



Haben einen schönen Platz gefunden: zwei der neuen Soldatenaras in Knies Kinderzoo.

Bild z/vg

Knies Kinderzoo zeigt gefährdete Papageien

In Knies Kinderzoo leben neu sieben Kleine Soldatenaras. Der Zoo möchte damit nicht nur Augen zum Leuchten bringen, sondern informieren. Die Aras gelten als gefährdete Vogelart. In der Schweiz landen sie gehäuft in Auffangstationen.

von **Alexandra Greeff**

Sieben neue Kleine Soldatenaras können in Knies Kinderzoo in Rapperswil-Jona bewundert werden. Klein sind sie zwar nicht. Mit ihren 70 Zentimetern Körpergrösse und dem bunten Gefieder sind sie eine stattliche Erscheinung und ein Blickfang für Jung und Alt. Laut Kurt Müller, Kurator von Knies Kinderzoo, ist dies jedoch nicht der einzige Grund für die Aufnahme in den Zoobestand: «Wir wollen zum Erhalt der Biodiversität beitragen und Menschen über die gefährdete Vogelart informieren», sagt er. Die Anzahl der frei lebenden Kleinen Soldatenaras in den Regenwäldern Mexikos und Südamerikas werde auf wenige tausend Individuen geschätzt.

Dabei ist es ausgerechnet seine bunte Federpracht, die den Vogel so rarr macht. Gemäss Information der Zoologischen Gesellschaft für Arten und Populationsschutz (ZGAP) grassiert in seinem angestammten Lebensraum die Wilderei.

Hinzu komme die stetige Ausbreitung der Agrar- und Besiedlungsflächen. Die Wälder, welche die Aras zum Überleben brauchen, würden zugunsten neuer Viehweiden sowie für die Holzgewinnung gerodet. Zum Teil würden die Papageien zudem gejagt – sei

es für schmutzige Federn, zur sportlichen Herausforderung oder wegen Ernteschäden.

Überforderte Privatbesitzer

Ob die sieben Soldatenaras in Knies Kinderzoo ursprünglich von Wilderern in den Tierhandel gebracht wurden? Möglich wäre es. Knies Kinderzoo hat die Papageien von einer Auffangstation im Thurgau erhalten. Hier landeten sie, weil ihre früheren Besitzerinnen und Besitzer nicht mehr imstande waren, für sie zu sorgen. «Die Auffangstationen der Schweiz sind überfüllt mit abgeschobenen Papageien», erklärt Müller. «Kommerzieller Tierhandel kann zu unüberlegten Käufen führen. Kleine Soldatenaras sind aber keine Stubenvögel und erfordern einen immensen Haltungsaufwand. Ein Kauf – am besten aus einer nachhaltigen Zucht – muss deshalb wohl überlegt sein.» Knies Kinderzoo selber nimmt keine Tiere aus Privathaltungen auf, wie Müller betont: «Der Zoo ist kein Tiersyl oder Gnadenhof.»

Müller als zoologischer Kurator weiss genau, was die Haltung dieser faszinierenden Vogelart so anspruchsvoll macht. «Die Kleinen Soldatenaras sind gesellig, brauchen sehr viel Platz zum Fliegen und kommunizieren lautstark miteinander. Zudem erreichen sie ein hohes Lebensalter von mehre-

ren Jahrzehnten», sagt er. In freier Natur ernährten sie sich gerne von Samen, Nüssen, Früchten und anderer Pflanzenkost und errichteten ihre Nistplätze in Baumhöhlen oder Felsspalten. «Der Zoo kann nicht alle Bedürfnisse restlos erfüllen. Aber er kann den Papageien ein Zuhause bieten, in dem sie sich wohlfühlen und gesund bleiben. Privathaushalte sind damit in der Regel überfordert.» Für die Haltung von Aras brauche es in der Schweiz einen Sachkundennachweis, eine Bewilligung der kantonalen Veterinärbehörde und eine Voliere mit klar vorgegebenen Mindestmassen. Ausserdem seien Aras mindestens paarweise zu halten, am besten in Gruppen. «Einzelhaltung ist tierschutzwidrig», so Müller.

Kurt Müller

Kurator von Knies Kinderzoo

Laut Müller bemüht sich Knies Kinderzoo um eine möglichst artgerechte Haltung der neuen Aras. Eine Wiederansiedlung in ihrem natürlichen Lebensraum sei nicht möglich: «Dies wäre ein zeitaufwendiges und kostspieliges Unterfangen, das zudem nur gelingt, wenn die Vögel zuvor wenig Kontakt mit Menschen hatten.» Die Aras würden im Kinderzoo also noch viele Jahre Freude bereiten und Wissen vermitteln. Müller lässt durchblicken, dass er eine Veranstaltung zu den Papageien plant. Genaueres dazu möchte er nicht verraten. «Alles wird beizeiten kommuniziert.»

Viele Papageien abgeschoben

Eine Umfrage der «Linth-Zeitung» bei Auffangstationen in der näheren Umgebung zeigt, dass das Problem von abgeschobenen Papageien weit verbreitet ist und zum Teil stark zunimmt. «Die Leute überschätzen die Haltungsanforderungen oft», berichtet zum Beispiel Marcel Jung vom Papageienhof in Mogelsberg SG. Gerade im letzten Monat habe er zwölf neue Platzgesuche erhalten: für Aras, aber auch andere Papageiensorten. Bereits jetzt umfasse sein Bestand etwa 200 Papageien. Anders als andere Auffangstationen gebe er diese nicht weiter. «Sie dürfen bei mir alt werden», betont er. Zuchtanstrengungen unternehme er bewusst nicht, auch nicht bei denjenigen Arten, die gefährdet sind: «Die Papageien gehören nicht in die Schweiz, sondern dahin, wo sie herkommen», findet er. Wenn schon müsse man Massnahmen zum Erhalt der Habitate in Mexiko und Südamerika treffen.

Sabrina Hugi von der Auffangstation für Papageien und Sittiche (APS) in Matzingen TG kennt die neuen Soldatenaras in Knies Kinderzoo schon länger, denn diese lebten mehrere Jahre in der APS. «Die meisten davon wurden beschlagnahmt und zu uns gebracht, weil sie nicht artgerecht gehalten wurden», weiss sie. Die APS habe sie dann dem Zoo als ganze Gruppe weitergegeben. «Es war uns wichtig, dass sie zusammenbleiben können.» Auch Hugi stellt eine Zunahme von Aufnahmegesuchen fest, wenn auch weniger deutlich als Jung. Betroffen seien alle Sorten. Viele der Tiere, die in die Auffangstation gebracht werden, seien gerupft und krank, zum Teil «Kümmerlinge». Diese dürften lebenslänglich in der APS bleiben, da sie nur schwer weitervermittelt werden können. Knies Kinderzoo habe natürlich gesunde und gut aussehende Exemplare erhalten: «Nackte Tiere eignen sich nicht für den Aussenbereich. Und Gäste im Zoo sollen einen schönen Anblick geniessen können», meint sie.

Lebensmittel retten am Blues'n'Jazz

Am Blues'n'Jazz Rapperswil-Jona vom kommenden Wochenende engagieren sich die lokalen Lions Clubs Rapperswil, Linth und Ufenau für die Rettung von Lebensmitteln. Am Stand M333 in der Bühlerallee erhalten die Besucherinnen und Besucher Mineralwasserflaschen, um den Durst zu löschen. Jede und jeder bezahlt dafür so viel, wie er beziehungsweise sie will. Der Erlös geht an die lokale Abgabestelle Rapperswil-Jona von «Tischlein deck dich».

Die Organisation «Tischlein deck dich» rettet Lebensmittel vor der Vernichtung und verteilt sie an armutsbetroffene Menschen. Damit wird ein sozial sinnvoller und ökologisch nachhaltiger Beitrag zu einem respektvollen Umgang mit Lebensmitteln geleistet, wie es in der Mitteilung der Lions Clubs heisst. (eing)

Alpen werden gesegnet

Die Segnung der Gommiswalder Alpen wird morgen Freitag bei jeder Witterung durchgeführt, wie die Pfarrei mitteilt. Ein Shuttlebus steht für die Fahrt zur Alp Rittmarren ab Postautohaltestelle Rittmarren um 17.10 Uhr bereit. Nach der Segnung der Alp Rittmarren werden alle mit einem kleinen Imbiss gestärkt, bevor der Marsch hoch zur Alp Egg beginnt, welche um 19 Uhr gesegnet wird. Abschliessend wird um 20 Uhr auf der Alp Klosterberg um Gottes Segen gebetet. Die Rückkehr kann individuell angetreten werden. Bei sehr schlechter Witterung steht der Shuttlebus ab Alp Klosterberg wieder bereit.

Insbesondere Familien mit Kindern sollen durch die Verkürzung der Wanderroute und den Shuttlebusbetrieb ermutigt werden, sich der naturverbundenen Segnung und dem Gemeinschaftserlebnis anzuschliessen. (eing)

Nachklettern im Atzmännig

Im Seilpark Atzmännig in Goldingen findet morgen Freitag von 19 bis 22.30 Uhr das Nachklettern statt (letzter Eintritt 20.30 Uhr). Circa 30 Stirnlampen können zur Verfügung gestellt werden. Wer eine eigene besitzt, wird gebeten, diese mitzubringen. Weitere Infos: www.atzmaennig.ch. (eing)

Orte in der Region erhalten Swiss Location Award

Eine der besten Genusslocations, einer der schönsten Eventräume und eine der schönsten Tagungslocations befinden sich im Linthgebiet.

Der Swiss Location Award 2023 (die «Linth-Zeitung» berichtete) ist vergeben und erreicht auch die Region. Im Atzmännig in Goldingen, Eschenbach, bringt er gleich zwei Locations zum Glänzen: die Brustenegg-Hütte und die «Atzmännig Lodge». In Rapperswil-Jona geht die Auszeichnung an die «mundArtbeiz». 58 394 Veranstalterinnen und Veranstalter, Besucherinnen und Besucher sowie eine unabhängige Fachjury haben im Rahmen des diesjährigen Swiss Location Awards entschieden, wie mitgeteilt wird.

Das Ergebnis dieses Entscheids zeigt: Die Brustenegg-Hütte im Atzmännig gehört offiziell zu den schönsten Event-

räumen der Schweiz. Dass die Location mit 8.6 von 10 Punkten beim Swiss Location Award 2023 das Gütesiegel «Ausgezeichnet» erhielt, freut das Brustenegg-Hütte-Team ausserordentlich, heisst es in der Mitteilung. «Die Auszeichnung zeigt uns, dass unsere Arbeit von Veranstaltenden, Besucherinnen und Besuchern geschätzt wird. Das motiviert uns, auch weiterhin bei jedem Anlass unser Bestes zu geben, damit unsere Gäste einen unvergesslichen Aufenthalt bei uns erleben können», lässt sich Alfred «Fredo» Lammer vom Brustenegg-Hütte-Team zitieren.

Des Weiteren gehört die «Atzmännig Lodge» zu den schönsten Tagungs-

locations der Schweiz. Sie erhielt 8.5 von 10 Punkten und ebenfalls das Gütesiegel «Ausgezeichnet».

Geniessen in Rapperswil-Jona

Mit 7.8 von 10 Punkten wurde die «mundArtbeiz» in Rapperswil-Jona zu den besten Genusslocations der Schweiz erkoren und erhielt das Gütesiegel «Empfohlen».

Der Swiss Location Award wird in der Eventbranche seit 2016 vergeben. Der Award zeichnet in zehn verschiedenen Kategorien die schönsten und besten Locations der Schweiz aus. (eing/lz)

Alle Ranglisten: www.eventlokal.ch



Ausgezeichnet: die Brustenegg-Hütte im Atzmännig.

Pressebild